**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 4 (1928)

**Heft:** 28

**Artikel:** Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]

Autor: Wallace, Edgar

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834013

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ist rump ROMAN VON EDGAR WALLACE - DEUTSCH VON E.Mc. CALMAN

ch so? Ein sozialer Reformer also? sagte der Oberst. «Ich wußte nicht, daß die Polizei sich auf diese Weise betätigt. Seit wann liebt er Sie denn, Lollie?»

«Er liebt mich gar nicht,» wehrte sie ab. «ich glaube, es ist nur, weil — — nun, weil ich Pinto verhinderte — — in der Klinik — — und Fräulein White sagte es ihm — ich glaube, nur darum will er mir helfen.»

Der Oberst sah auf seine Schreibmappe nieder «Das ist vielleicht möglich,» bemerkte er. «Es klingt nicht unwahrscheinlich. Hat er Sie ausgefragt?» sagte er, die Blicke zu ihr hebend.

«Ueber Sie?» fragte sie.

«Ueber uns,» verbesserte der Oberst.

«Klichts hat er mich gefragt über Sie, über unsere merkwürdigen Geschäfte. Ich schwöre es!» sagte sie.

sagte sie.

«Das werden Sie doch nicht glauben, Oberst?» warf Pinto ein. «Es ist doch klar, daß sie lügt und ein doppeltes Spiel treibt!»

«Sie lügt nicht und treibt auch kein doppeltes Spiel mit uns,» unterbrach Crewe ihn. «Ich weiß nicht, wie Sie darüber denken, Oberst, aber ich bin überzeugt, daß Lollie die Wahrheit sagt.»

«Sie!» Pinto lachte laut auf.

Wahrheit sagt.»

«Siel» Pinto lachte laut auf.

«Meiner Meinung nach ist Ihre

Ansicht nicht ganz maßgebend.

Augenblicklich glauben Sie alles, was Lollie sagt. Sie stekken jedenfalls unter einer Dekke mit ihr.»

«Sie lügen!» sagte Crewe so

ruhig, daß niemand die folgende Szene erwartete. Crewe versetzte plötzlich Pinto einen solchen Schlag mit der Faust unter das Kinn, daß dieser der

Länge nach zu Boden stürzte.

Der Oberst war sofort mit

Der Öberst war sofort mit ausgebreiteten Händen aufge-sprungen.

«Lassen Sie das, Crewe,» sagte er barsch. «So etwas er-laube ich unter keinen Um-ständen!»

ständen!»
Pinto erhob sich, sein Gesicht war aschfahl.
«Dafür sollst du bezahlen,» keuchte er, aber der «Geschniegelte» war zu dem Mädchen hinübergegangen und hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt.

ihm die Hand auf die Schulter gelegt.

«Lollie,» sagte er, «ich glaube Ihnen, und ich denke, der Oberst glaubt Ihnen auch.
Wenn Sie das Land verlassen wollen, na, dann wünsche ich Ihnen Grück dazu. Sie haben einen sehr vernünftigen Entschluß gefaßt, einen, den wir alle früher oder später fassen werden, nur daß vielleicht einige von uns es zu spät tun werden.»

«Einen Augenblick!» sagte der Oberst. Er tauschte einen Blick mit Selby aus und dieser

werden, nur daß vielleicht einige von uns es zu spät un werden.»

«Einen Augenblick1» sagte der Oberst. Er tauschte einen Blick mit Selby aus, und dieser giltt leise aus dem Zimmer. «Ehe wir zärtlichen Abschied nehmen, habe ich Ihnen einige Worte zu sagen, Lollie. Ich bin Crewes Meinung, Ich glaube auch, daß es höchste Zeit ist, daß Sie das Land verlassen, aber i e h werde Sie expedieren.»

«Wie meinen Sie das?» fragte sie, und sie faßte nach Crewes Aermel.

«Ich werde Sie aus England fortschaffen,» sagte der Oberst, «und ich schwöre Ihnen, es soll Ihnen kein Haar gekrümmt werden. Sie fahren heute abend ab.»

«Aber wie?» fragte sie erschrocken.

«Selby wird es Ihnen mitteilen. Sie werden ihn unten finden. Seien Sie jetzt verntinftig und tun Sie, was ich Ihnen sage, Selby wird mitgehen und Sie in Sicherheit bringen. Wir trafen alle Vorbereitungen für Ihre Abreise heute abend.»

«Was ist das für eine neue Idee, Obersty zor.

«Das geht Sie nichte an » acarte der Oberst zor.

tragte Crewe.

Das geht Sie nichts an, sagte der Oberst zornig. «Ich habe hier zu befehlen, nicht Sie. Wenn Sie Lollie später nachreisen wollen, habe ich nichts dagegen. Aber heute wird sie hinfahren, wo und wie ich will.»

Er streckte die Hand dem Mädchen hin, und eite nehmeit.

Er streckte die Hand den madden mit, and sie nahm sie.

«Adieu, Lollie, und glückliche Reisel» sagte er.

«Aber kann ich nicht erst nach meiner Wohnung zurückgehen?» fragte sie.

Er schüttelte den Kopf.

«Tun Sie, was ich Ihnen sage,» befahl er kurz. Sie stand an der Tür, und eine Minute begeg-neten ihre Blicke Crewes, und er ging auf sie zu. «Halt»

Der Oberst packte ihn am Arm.

«Adieu, Lollie,» und die Tür schloß sich hinter dem Mädchen.

«Lassen Sie mich los!» rief Crewe zwischen den Zähnen. «Wenn Lollie Vertrauen zu Ihnen hat, ich habe es jedenfalls nicht! Das hier hat dieser schmutzige Halbneger ausgeheckt!»

Wutschnaubend holte Pinto sein immer bereites Messer aus der Tasche und schleuderte es gegen Crewe. Wenn der Oberst ihn nicht beiseite gezogen hätte, wäre dieser Moment sein letzter gewesen. Das Messer flog an ihm vorbei und blieb fast bis zum Heft in der Wand stecken. Der Oberst brach das unheimliche Schweigen.

«Pinto,» asgte er in seinem sanftesten Ton, «wenn Sie jemals Lust verspüren, ins Jenseits befördert zu werden, brauchen Sie nur diese Vorführung zu wiederholen.» Dann ließ er seiner Wut freien Lauf. «Euch beide schieße ich bei Gott auf der Stelle nieder, wenn ihr jemals wieder

eine, Schublade, aus der er etwas herausholte, «wenn es Treffbube, der Richter, ist — — » Mit klopfendem Herzen öffnete Crewe die Tür, aber Selby trat in das Zimmer, und auf ihn war die Pistole des Obersten jetzt gerichtet. «Was wollen Sie?» fragte Boundary schnell. «Sie Dummkopf! Ich sagte Ihnen doch, daß Sie sie nicht aus den Augen verlieren — — » «Aber wann kommt sie denn herunter?» fragte Selby. «Ich warte immer noch auf sie, und an der Ecke steht ein Polizist — haben Sie ihn auch gesehen?»

gesehen?>
 «Was? Sie ist noch nicht heruntergekommen?>
rief der Oberst. «Aber vor fünf Minuten schon
ging sie fort!>
 «Sie ist aber noch nicht unten.> behauptete er,
cund auf der Treppe bin ich bestimmt nicht an
itn vorbeigegangen. Gibt es vielleicht einen zweiten Ausgang?>
 «Nein, wenigstens keinen, den sie benützen

wasser bis zum Rand. Alle schwiegen, denn jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt.
«Nun, meine Herren,» sagte der Oberst schließlich, sich hätte doch Lust, diesem Geschäft bald

Kun, meine Herren, sage uer Oses-Kun, lich, sich hätte doch Lust, diesem Geschäft bald den Rücken zu kehren. Er sah auf, und sein Blick fiel auf Pintos Dolch, der noch tief in der Wand steckte.

Es genügt nicht, daß der Treffbube mir die Wände ruliniert, brummte er, esondern Sie müssen sich auch noch betätigen, und dazu an derselben Wand, die eben neu repariert worden ist Ziehen Sie ihn heraus, ich will das Ding nie wieder sehen, hören Sie!s
Der Portugiese lächelte verlegen, ging zur Wand und zog am Griff des Dolches. Scheinbar war die Spitze tief in eine Latte gedrungen, denn der Dolch rührte sich nicht. Pinto zog wieder, und diesmal mit aller Kraft. Es gelang ihm, das Messer herauszubekommen, doch nicht das Messer allein, sondern auch einen Teil des Putzes und einen Streifen Tapete.

nn auch einen Teil des Putzes
und einen ganzen Streifen Tapete.

«Sie Esell» rief der Oberst
zornig, seshen Sie, was Sie gemacht haben! Donnerwetterl»
Er ging zur Wand und starrte sie an, denn das Herausreißen
des Putzes und der Tapete hatte drei runde sehwarze Scheiben zum Vorschein gebracht,
die in dem Pflaster eingebettet
lagen und nur von der Tapete
bedeckt worden waren.
«Donnerwetter nicht noch
einmall» rief der Oberst leise.
Detektophonel»
Er nahm Pinto das Messer
aus der Hand und löste eine
der Scheiben heraus. Sie war
mit einem Draht verbunden,
der in dem Putz eingebettet
lag, und der Oberst zerschnitt
den Draht mit einem Hieb des
Messers.

der in dem Putz eingebettet lag, und der Oberst zerschnitt den Draht mit einem Hieb des Messers.

Das ist das wichtigste Ende eines Mikrophons, sagte er.

Die Stimmelsprief Pinto bestürzt, und der Oberst nickte.

Ala, natürlich. Ich war verrückt, daß ich nicht schon längst dahintergekommen bin. Auf diese Weise hat er alles hören können, und durch diese Dinger hat er auch hinaufgesprochen. Wir müssen nun sehen, daß wir der Sache auf den Grund kommen. Mit einem Messer zerhackte er dem Mörtel und legte drei Drähte bloß, die nach unten und scheinbar durch den Fußboden geführt waren. Der Oberst hielt in seiner Arbeit inne und betrachtete nachdenklich die zerstörte Wand.

«Was liegt eigentlich unter dieser Wohnung? Lee's Büro, nicht wahr? Ja, natürlich!» sagte er. «I ch bin der Ese!!»

Er reichte Pinto sein Messer, nahm eine elektrische Lampe aus der Wohnung und auf der halb dunklen Treppe nach der nächsten Etage hinunter, wo die Büroräume von drei Firmen lagen. Der Oberst nahm ein Bund Schlüssel aus der Tasche und versuchte, welcher zu der Tür des Landmesserbüros paßte. Bald hatte er den richtigen gefunden, und die Tür ging auf. Er tappte umher nach dem Lichtkontakt, fand ihn und drehte alle Lampen an, so daß das Zimmer hell erstrahlte. Es war ein ganz gewöhnlicher Büroraum mit einem sehr kleinen Zahltisch, dessen Klappe hochgeschlagen war. Hinter der Klappe sah er etwas Weißes auf der Erde liegen. Es war das Taschentuch einer Dame.

«L.», las er. «Das sieht wie Lollie aus. Kennen Sie dieses, Crewe?»

Crewe nahm das Taschentuch und nickte.

«Ja, das ist Lollies,» sagte er kurz.

«Das gakchte ich mir Hier war sie also, wäh-

«L», las er. «Das sieht wie Lollie aus. Kennen Sie dieses, Crewe?»
Crewe nahm das Taschentuch und nickte.
«Ja, das ist Lollies,» sagte er kurz.
«Das dachte ich mir. Hier war sie also, während wir sie suchten. Zusammen mit Treffbube, dem Richter, was? Wir wollen uns noch die inneren Büroräume ansehen.»
Die Tür, die zu diesen führte, war verschlossen, aber es war nicht schwer, sie zu öffnen. Sie traten in ein Zimmer, das durch eine Glastür abgeteilt war. Der eine Teil bildete ein einfach möbliertes Privatbüro, und in einer Ecke stand ein Kasten, der wie ein Telephonapparat aussah. Boundary öffnete die Glastür zu dem Privatbüro und beleuchtete das Innere mit seiner Taschenlampe. Es stand ein kleines Pult darin, auf dem ein Paar Kopfhörer lagen und ein kleiner Uebertragungsapparat aus Ebonit.
«Da hat er also gesessen,» sagte der Oberst nachdenklich und zeigte auf einen Hocker, «und



«Drei kleine Negerlein» . . . . verzehren vergnügt ihre Wassermelone

solche Geschichten in meiner Gegenwart macht. Ihr schmutzigen kleinen Taschendiebe, die ich von der Straße aufgelesen habe! Ihr elenden klei-nen Würmer!»

nen Würmer!»
Eine Flut von Beschimpfungen folgte, die selbst Crewe zusammenzucken ließen.
«Setzt euch jetzt, sagte er schließlich, als sein Atem erschöpft war.
Er ging ans Fenster und sah hinaus. Das Auto, das er für Lollie gemietet hatte, stand noch vor der Tür, und er konnte sehen, wie Selby mit dem Chanffeur sprach.

dem Chauffeur sprach.

«Hört zu,» sagte Boundary, «und besonders
Sie, Crewe, Sie sind viel zu vertrauensselig diesen Frauen gegenüber. Vielleicht spricht Lollie
die Wahrheit, aber es ist mindestens ebenso
wahrscheinlich, daß sie lügt. Ihre Ansicht darüber, Crewe, ist mir nicht maßgebend,» fuhr er
fort. «Vorläufig bleibt uns nichts anderes übrig,
als uns auf ihr Wort zu verlassen. Wir haben ja
niemand sonst, der für sie bürgen würde, nicht
wahr?».

Fhe Crewe sprechen konnte, erklang die Ant-

Ehe Crewe sprechen konnte, erklang die Antwort auf die Frage des Obersts:

wort auf die Frage des Oberste:

«Treffbube, der Richter! Der arme Treffbube!

Er wird für Lollie bürgen!

Der Oberst sah fluchend auf. Es war niemand
im Zimmer, aber die Stimme klang diesmal lauter als je zuvor. Sie schien von einem Geist zu
kommen, der in der Luft schwebte. In diesem
Moment klopfte es an die Tür.

Wo die Stimme wohnte.

«Machen Sie auf,» sagte der Oberst leise, «machen Sie auf, Crewe,» wiederholte er und öffnete

könnte,» sagte der Oberst kopfschüttelnd. «Ich habe neue Schlösser an allen Türen anbringen lassen.» Er dachte einen Augenblick nach. «Wenn sie noch nicht unten ist, dann ist sie die Treppe hinaufgegangen.» Sie gingen zusammen die Treppe hinauf und suchten nach ihr, erst in Pintons Wohnung, dann in den Lagerräumen und in den leeren Wohnungen der oberen Etage. «Gehen Sie zur Tür hinunter und warten Sie, falls sie inzwischen versuchen sollte, zu entkommen,» befahl der Oberst.
Er ging mit den beiden Männern ins Zimmer zurück, und sie sahen sich mit unverholener Bestützung an.

zuruck, und sie saien sich imt unvernoeiner be-stürzung an.

«Haben Sie eine Ahnung, was das bedeutet, Crewe?» fragte der Oberst argwöhnisch.

«Nicht die geringste,» sagte Crewe.

«Aber sie ging doch die Treppe hinunter,» meinte der Oberst. «Ich hörte ja das Schnurren der elektrischen Alarmglocke.»

Zehn Minuten vergingen, und dann kam Selby zurück, um zu sagen, daß der Polizist gefragt hätte, wem das Auto gehörte.

hätte, wem das Auto gehörte.

«Na, dann ist es wohl besser, Sie machen, daß
Sie wegkommen,» sagte der Oberst, «und schikken Sie die Männer, die Sie mithaben, auch weg.»

«Die sind schon fort,» sagte der andere. «Ich
wollte lieber nichts riskieren.»

Er verschwand, um die Anordnungen des
Obersten auszuführen, und bald darauf hörte
man das Surren des abfahrenden Autos.

Boundary schloß einen Weinschrank auf und

Boundary schloß einen Weinschrank auf und nahm eine volle Flasche Whisky heraus. Ohne ein Wort zu sagen, goß er eine tichtige Portion Whisky in drei Gläser und füllte sie mit Selter-

Hand — — or nahm den Kopfhörer in die Hand — — chat er alle unsere äußerst interessanten Gespräche belauscht. Gehen Sie in meine Wohnung hinauf, Pinto. Ich möchte den Apparat ausprobieren.

Er legte die Kopfhörer um und wartete. Bald hörte er deutlich, wie Pinto die Tür oben schloß. Dann sprach er:

«Können Sie mich hören, Pinto?»

«Ja, ich höre Sie ganz genau,» sagte Pintos imme.

«Sprechen Sie jetzt ein bißchen leiser, als ob Sie mit sich selbst sprächen. Ich will sehen, ob ich Sie dann höre.»

ich Sie dann höre.)

Pinto gehorchte. Er rezitierte etwas aus der Orpheumrevue, ein paar Zeilen aus einem Lied, und der Oberst hörte jede Silbe klar und deutlich. Er legte die Kopfhörer wieder an ihre Stelle zurück, schloß die Türen des inneren und äußeren Buros ab und ging mit Crewe wieder hinauf. Der Whisky stand noch auf dem Tisch, und er leerte ein Glas in einem Zug.

«Wenn Sie sprachkundig sind, Crewe, werden Sie den Ausdruck «sauve qui pen» kennen. Er bedeutet: «Nimm die Beine in die Hand!» Und das ist der Rat, den ich euch und mir gebe. Morgen wollen wir noch einmal zusammenkommen; um die Boundary-Gesellschaft aufzulösen und den Boundary-Gosellschaft aufzulösen und den Boundaryfonds zu teilen.»

den Boundaryfonds zu teilen. Er schickte dann seine Kollegen fort, damit sie sich noch etwas schlafen legen sollten. Er selbst konnte diese Nacht nur sehr wenig schlafen. Vor Tagesanbruch schon war er in Twickenham und untersuchte ein Motorboot, das dort in einem Bootshaus lag. Es war das Boot, das Lollie March und Selby fortbringen sollte. Es war verproviantiert und zur Abfahrt

So bequem

schreibt man auf der

Remington Portable

Ja, ja, die Zeiten ändern sich . . .

Eine interessante Aufnahme vom Badeleben am Strande von Coney Island, unweit New York, um die Zeit der Jahr-hundertwende. Sowohl die Frauen als auch die Männer mußten Badennzüge tragen, die vom Hals bis zu den Knien reichten. Un d. beute...?

bereit. Aber zuerst mußte der Oberst einen kleinen schwarzen Kasten aus dem Hinterteil des Bootes nehmen und ein paar Drähte von einigen Schrauben lösen, ehe eine kleine Uhr, die laut tickte, zum Stehen gebracht wurde. Die Bombe hatte er so gestellt, daß sie um vier Uhr mor-gens explodieren mußte, denn um die Zeit, hatte er sich ausgerechnet, würden Lollie March und

ihr Begleiter schon auf hoher See sein. Der Oberst hielt eben niemand, der gegen ihn zeugen konnte, für unbedeutend.

Reuegeld.

Der Oberst schlief sanft, als Pinto mit der Nachricht in sein Zimmer stürzte. Boundary war sofort wach und richtete sich im Bett auf.

«Was?» rief er ungläubig.

wen? 

«Wegen geplanten Einbruchs,» sagte Pinto.

«Man brachte ihn auf die Polizeitwache und
durchsuchte seine Handtasche. Er hatte eine Tasche für die Reise mitgebracht. Und was glauben
Sie, hat man drin gefunden? 
«Ich weiß schon, was man darin gefunden
hat,» sagte der Oberst. «Einbrecherwerkzeuge, eine komplette Einrichtung. Der Esel muß seine
Tasche im Flur gelassen haben, und natürlich hat Treffbube, der Richter, die Sachen hineingeschmuggelt. Das ist doch klar!»

«Aber was kann man nun machen?» jammerte
Pinto. «Was können wir bloß tun?»

«Den besten Rechtsanwalt nehmen, der zu haben ist. Machen Sie es durch einen Ihrer Freun
(Fortsetzung auf Sette 10)



machen Sie sich niemals Vorwürfe, Ihren Verwandten und Freunden allzulange nicht geschrieben zu haben? Nehmen Sie niemals eine Arbeit nach Hause, zu der Sie im Büronichtkommen? Haben Sienichtneben der Berufsarbeit noch allerhand private Schreibereien zu erledigen, die Ihre kurz bemessene Zeit in Anspruch nehmen? Sind Sie nicht Sekretär eines Vereins? Für all diese und noch viel mehr Arbeiten sollten Sie die REMINGTON PORTABLE haben.

Diese wundervolle, kleine und leichte, eigens für den Privatgebrauch geschaffene Schreibmaschine nimmt

Die Remington Portable hat dieselbe Tastatur und Schrift wie die großen Büromaschinen, nur daß sie kleiner und leichter gebaut ist. Sie ist nach dem Urteil der Fachleute die kleinste, leichteste und leistungsfähigste Portable - Schreibmaschine. Sie können sie im Schreibtisch oder im Bücherschrank



Bahnhofstrasse 46 · Telephon · Selnau 6740





RUDOLF MOSSE Zürich und Basel sămtliche Filiales

Pefff-Beurre



(Fortsetzung von Seite 8)

de,> sagte der Oberst. <Es wird einen harten Kampf geben, um Selby freizukriegen. Er ist schon vorbestraft.>

«Ob er pfeifen wird — was meinen Sie?> fragte Pinto.

Er sah gelb und verfallen aus und konnte sich kaum so weit beherrsechen, daß seine Zähne nicht klapperten.

«Nicht die ersten Tage,> sagte der Oberst, cund bis dahin sind wir über alle Berge. Weiß Crewe schon?>

Pinto schüttleite den Kopf.

«Ich habe keine Zeit, dem Schweinehund nachzulaufen,> rief er ungeduldig.

«Na, dann rate ich Ihnen doch, sich etwas Zeit dazu zu nehmen,> erwiderte der Oberst, «denn wir brauchen vielleicht seine Unterschrift für die Bank.>

«Was werden Sie machen?»

«Was werden Sie machen?»

«Was werden Sie machen?»

«Ich will alles, was ich da habe, abheben, und ich rate Ihnen, dasselbe zu tun. Ich vermute, Sie haben noch keine Vorkehrungen für Ihre Abreise getroffen, was?»

«Nein,» log Pinto und dachte dabei mit heimlicher Freude an einen Brief, den er mit der er-

sten Post von dem Flieger Cartwright bekommen hatte, in dem dieser schrieb, daß die Maschine vollkommen fahrtbereit wäre. «Nein, Oberst, ich habe noch gar nicht an eine Abreise gedacht. Ich habe ja immer gesagt, daß ich dem Oberst treu ————»

· Hmis brummte der Oberst, und es lag nicht viel Glauben an Pintos Treue in seinem Ton. Eine Stunde später kam Crewe an, und er schien am wenigsten erregt zu sein.

senten am wenigsten erregt au sein.

«Hier ist das Scheckbuch,» sagte der Oberst
und nahm es aus der Schublade. «Das Guthaben,
das wir dort haben, beträgt...» er nahm sein
Notizbuch zu Rate, «81,317 Pfund Sterling. Ieh
schlage vor, daß wir 80,000 Pfund Sterling abheben, es unter uns dreien verteilen und uns
heute abend trennen.»

«Und wie steht es mit Ihrem Privatguthaben?» fragte Pinto.

«Das ist meine Sache,» erwiderte der Oberst kurz. Er füllte den Scheck aus, setzte seine Un-terschrift darunter und reichte Crewe die Feder.

Crewe unterschrieb, prüfte, ob der Scheck dem Ueberbringer ausgehändigt werden konnte und reichte das Buch dem Oberst wieder.

## RATSEL-ECKE

Aus den Silben:
bour, burg, by, ci, del, del, der, di, e, ei, ei, ek, el, er, for, ga, ga, gan, gen, get, grid, hart, hut, id, in, in, ka, ka, ka, ke, ki, la, le, len, lif, lo, ma, me, na, nas nau, ne, ne, ni, nie, on, op, pe, phir, al, re, ri, ria, sa, sa, san, san, se, sel, sen, sta, ster, ta, ter, ti, tus, u, u, wa sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Rudolf Baumbach ergeben.

1. Große vorzeitliche Reptilien; 2. Luftkurort im Schwarzwald; 3. Volksstamm im Norden Afrikas; 4. Wo Lindbergh landete; 5. Im Weltkrieg Hauptquartier der ital. Isonzofront; 6. Von Paulus bekehrte Heiden; 7. Gebirge in Rußland; 3. Japanische Hafenstadt; 9. Große Mecrbewohner; 10. Alte Verschanzung; 11. Vorfahre des Stahlhelms; 12. Nordischer Frauenname; 13. Oper; 14. Grenzfulla zwischen Schleswig und Holstein; 15. Mohammedanischer Fürst; 16. Gefiederter 2tb; 17. Ital Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 17. Lal Bergstadt in der Krain mit bertimmten 2tb; 18. Deutsches Fürstenhaus; 19. Im 2tb; 18. Deutsch

#### Zifferblatt=Rätsel

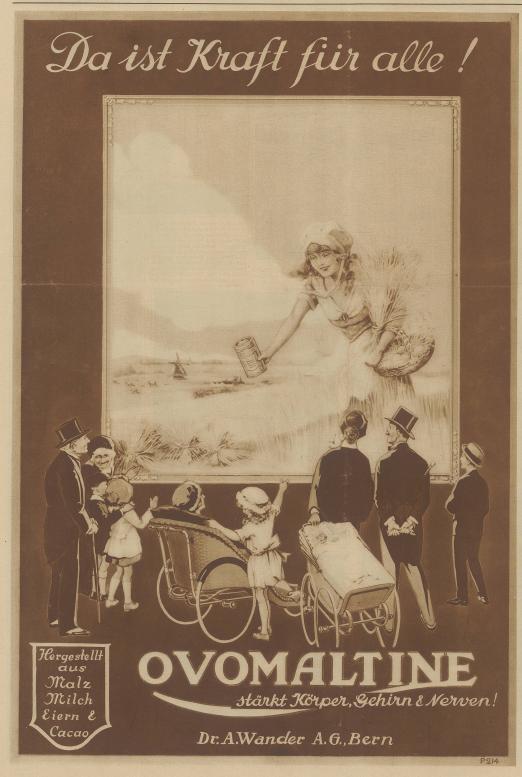
- Nahrungsmittel Vergnügen

- Nahrungsmittel Gefrorenes Fluß in Bayern
- Europäer Hinterbliebener
- Körperteil Unbestimmter Artikel

Aktiengesellschaft

Auflösung zum Literarischen Füllrätsel in Nr. 27 Biberpelz, Erbförster, Raskolnikoff, Nibelungen, Ham-let, Abassiden, Roßhalde, Derizebnlinden, Sappho, Han-nerl, Auferstehung, Wildente — Bernhard Shaw

Auflösung zum Visitkarten=Rätsel in Nr. 27



## Leu & Cº Zürich Gegründet 1755 Handels- und Hypothekenbank Bahnhofstraße 32 Depositenkassen Heimplatz, Leonhardsplatz, Industriequartier

Wir besorgen

Bankgeschäfte aller Art

# AROSA Kinderh. u. Privatschule

## Taky wird viel nachgeahmt, ist aber unerreicht!



# Ueber Taky gibt es nur eine Meinung.



## Grand Hotel et Europe **Grand Hotel Savoy**

